



Gefahren auf dem Schulweg erkennen und mit ihnen umgehen

Schützen Sie Ihr Kind auf dem Schulweg vor perversen Sexualverbrechern

Es geschieht immer wieder und überall – sexuelle Übergriffe und Missbrauch von Kindern

- Erwachsene fordern Kinder auf mitzukommen.
- Andere entblößen sich.
- Es kommt zu sexuellen Übergriffen.

Wie viel müssen schulpflichtige Kinder über Gewalttaten und -täter wissen?

Sicher möchten wir Kindern keine Angst einflößen, jedoch ist Aufklärung eines der wichtigsten Möglichkeiten Verbrechen vorzubeugen.

Nehmen Sie sich Zeit, um mit Ihrem Kind darüber zu sprechen.

Welches Verhalten kann Sexualverbrechen entgegenwirken?

- Zeigen Sie Ihrem Kind, wo und wen es auf dem Schulweg als vertraute Person kennt, bei der es an der Tür klingeln kann, wenn es sich bedroht fühlt.
- Welche öffentlichen Gebäude (Postamt, Laden-Geschäft etc.) sind erreichbar, in denen man Hilfe bekommen kann.
- Wiederholen Sie immer wieder, dass es nie mit einer fremden Person, ob männlich oder weiblich, mitgehen soll.
- Definieren Sie, welche Personen FREMDE sind: Menschen, die Sie zu Hause nicht besuchen. Dazu gehören genau genommen auch Nachbarn und Eltern von Klassenkameraden.
- Kinder dürfen sich nicht auf ein Gespräch einlassen. Gewalttäter sind schlau und kennen viele Tricks Ihre Kinder zu beeinflussen. Kinder sollten keine Fragen von Fremden beantworten.
- Erklären Sie Ihrem Kind: Wenn ein Fremder etwas Persönliches erzählt um es zu locken (z. B. Mama hatte einen Unfall, ich bringe dich zu ihr.), sollte es zurück zur Schule gehen, um von dort aus die Angaben überprüfen zu lassen.
- Ihr Kind soll sich nicht von Fremden Süßigkeiten oder Geschenke geben lassen. Sollte es doch einmal passieren, dass Ihr Kind etwas aufgedrängt bekommt, geben Sie ihm nicht die Schuld. Tauschen Sie vielmehr das Geschenke gegen etwas aus Ihrem Vorrat zu Hause. Zeigen Sie Ihrem Kind, wie dankbar Sie darüber sind, dass es das Geschenke nicht verheimlicht hat und loben Sie es für sein Vertrauen davon zu Hause zu erzählen.
- Das Kind sollte seinen vollen Namen (Vor- und Zuname) kennen, sowie die vollständige Adresse und Telefonnummer mit Ortsvorwahl. Diese Daten darf das Kind aber niemandem verraten.
- Eltern sollten Ihrem Kind lehren zu telefonieren, inkl. des Notrufes der Polizei.
- Das Kind sollte immer Telefonnummern von Nachbarn oder Verwandten dabei haben und regelmäßig mit den Eltern üben, die Rufnummern zu wählen. Hat das Kind ein Handy, sollten diese Nummern, auch die Eltern- und Notrufnummer, eingespeichert werden.
- Das Kind sollte lernen, niemals die Tür zu öffnen und sich mit Fremden durch die geschlossene Tür zu unterhalten, wenn es alleine ist.
- Das Kind muss wissen, dass auch nichtvertrauenswürdige Personen genauso aussehen wie andere. Eltern sollten ihren Kindern erklären, nicht auf Fragen zu antworten, die von Fremden gestellt werden. Kinder sollten Erwachsene nicht nach dem Weg fragen. Falls ein Auto anhält, sollte es auf Distanz bleiben und weglaufen.
- Eltern können zusammen mit dem Kind einen sicheren Schulweg erstellen.
- Eltern sollten ihren Kindern klarmachen, dass es in der Gruppe bleiben soll. Es ist erwiesen, dass einzelne Kinder mehr gefährdet sind.
- Eltern sollten darauf bestehen, dass das Kind Sie oder einen vertrauenswürdigen Erwachsenen informiert, wenn es von zu Hause weggeht, auch wenn eine ihm bekannte Person dabei ist.
- Wichtig ist, dass das Kind lernt „nein“ zu sagen, wenn jemand versucht es anzufassen. Es sollte sich sofort von dieser Person entfernen, ggf. mit Gewalt und entsprechenden Techniken losreißen und den Eltern oder einer vertrauten Person von dem Vorfall berichten.

Markus Amberg

Rückertstraße 11 – 96487 Dörfles-Esbach – 09561 / 675 7227 – info@my-power-energy.de – www.my-power-energy.de
3. Dan stiloffenes Karate – 1. Dan Shotokan Karate – A-Trainer im DOSB – zertifizierter Karate-Lehrer II im DKV – Sound-Karate-Trainer im DKV
C-Trainer, Selbstverteidigungstrainer und B-Prüfer im Bayerischen Karate Bund – Referent für Selbstverteidigung und Selbstsicherheit durch Körperarbeit

Selbstsicherheit - Selbstschutz - Körperarbeit



Exhibitionismus

Exhibitionisten sind Menschen, die sich an öffentlichen Plätzen vor Anderen entblößen und dabei den Schrecken der anderen Menschen genießen.

Sagen Sie Ihrem Kind sachlich, dass es solche Menschen gibt und dass es einen solchen Vorfall so schnell wie möglich einer vertrauten Person mitteilen muss,

- ...sowohl um das Ereignis zu verarbeiten und
- ...um den Täter dingfest zu machen

Notruf der Polizei

In vielen Kindergärten und Schulen wird den Kindern erklärt, welche Telefonnummer die Polizei hat und dass diese von jeder Telefonzelle ohne Geldeinwurf angewählt werden kann. Zeigen Sie Ihrem Kind immer wieder, wo es auf dem Schulweg öffentliche Telefone finden kann und wiederholen Sie die Funktion des Notrufs.

Bei Gefahr ist alles erlaubt

Erklären Sie Ihrem Kind:

Wenn dich ein Fremder festhält, dann ist alles erlaubt, wie z. B. beißen, treten, kratzen, schlagen und vor allem laut um Hilfe schreien.

Auch Aufklärung schützt ein Kind vor Missbrauch

Kindesmissbrauch

Jede Handlung an Kindern, die mit der Absicht ausgeführt wird, sich oder andere sexuell zu stimulieren, ist Kindesmissbrauch. Personen, die Kinder missbrauchen, sind fast immer Serientäter. Sie nutzen jede Gelegenheit sich in das Vertrauen der Kinder zu schleichen. Ebenfalls muss man die Kinder darauf vorbereiten, dass ihnen auch Gefahr von kindlichen und jugendlichen Tätern aus der schulischen und privaten Umgebung drohen kann.

Täter im Bekanntenkreis

Sexueller Missbrauch von Kindern geschieht zumeist nicht in der Öffentlichkeit, sondern in der Familie, in der Verwandtschaft oder im engeren Bekanntenkreis. Je enger die Beziehung zwischen Opfer und Täter, desto höher auch die Wahrscheinlichkeit, dass der Missbrauch über eine längere Zeit intensiv und mit mehr (psychischer) Gewalt ausgeübt wird.

Die häufigsten Formen sexuellen Missbrauchs

- Verbale Belästigung, sexuelle Berührungen
- exhibitionistische Handlungen
- Masturbation sowie orale, vaginale oder anale Vergewaltigung
- Kinderpornografie

Schutzutensilien gegen Übergriffe für unterwegs

LED-Taschenlampe mit Schutzalarm 120dB

Durch Herausziehen des Sicherungsstiftes wird ein lauter Sofortalarm von 120dB freigesetzt.

Wirkungsvolle Abschreckung gegen Diebstahl und Belästigung.
die Flucht.



Schutzhund Rocky mit Alarmschlaufe 120dB

Lauter Alarm schützt Kinder vor Übergriffen wie Kidnapping, Belästigung und Körperverletzung.

Der laute Alarm macht sofort auf Ihr Kind aufmerksam und schlägt den Angreifer in



Markus Amberg

Rückertstraße 11 – 96487 Dörfles-Esbach – 09561 / 675 7227 – info@my-power-energy.de – www.my-power-energy.de
3. Dan stiloffenes Karate – 1. Dan Shotokan Karate – A-Trainer im DOSB – zertifizierter Karate-Lehrer II im DKV – Sound-Karate-Trainer im DKV
C-Trainer, Selbstverteidigungstrainer und B-Prüfer im Bayerischen Karate Bund – Referent für Selbstverteidigung und Selbstsicherheit durch Körperarbeit

Selbstsicherheit - Selbstschutz - Körperarbeit



Einige Vorsorgepunkte, die Sie Ihren Kindern unbedingt ans Herz legen sollten:

- Selbstbewusstsein ist der wirksamste Schutz vor sexuellem Missbrauch. Liebe, Lob der Eltern, Ernstnehmen der Kinder und ein zufrieden stellendes Hobby (z. B. Kampfkunsttraining) können das Selbstvertrauen fördern.
- Keine Geschenke von Fremden annehmen, egal wo und von wem. Fremde versuchen damit oft das Vertrauen der Kinder zu erschleichen.
- Nie mit fremden Personen gehen, die um Hilfe bitten.
- Nie ins Auto zu Fremden steigen. Immer auf Distanz bleiben. Nie innerhalb einer geöffneten Autotür stehen.
- Auch mit Freunden gemeinsame Hilfsaktionen unterlassen.
- Unbelebte Gegenden meiden.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind, spätestens vor der Einschulung, offen über das Thema Missbrauch.

Dem Kind muss folgendes deutlich und bewusst sein:

- Mein Körper gehört mir.
- Bei Berührungen, die blöd oder komisch sind, sage ich „nein!“.
- Niemand hat das Recht, mich gegen meinen Willen anzufassen.
- Es gibt gute und schlechte Geheimnisse.
Schlechte Geheimnisse werden mir aufgezwungen und sind eigentlich gar keine Geheimnisse. Die schlechten Geheimnisse darf ich Mama und Papa oder jeder vertrauten erwachsenen Person weitersagen.
Angedrohte Folgen muss ich nicht fürchten.
- Ich darf „nein“ sagen.
Erwachsene verlangen von Kindern manchmal etwas, was Kindern Angst macht, ihnen weh tut oder ganz komische Gefühle verursacht. Wenn ein Anderer etwas will, von dem ich weiß, dass es falsch ist, darf ich „nein“ sagen und tue nicht was er verlangt hat.

Sagen Sie Ihrem Kind auch folgendes:

- Wenn du Mama oder Papa etwas nicht sagen möchtest, dann hole dir Hilfe.
- Überlegen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind:
Welchen anderen Kindern (auch älteren Geschwistern) oder Erwachsenen kannst du von deinen Problemen erzählen?

Woran ist sexueller Missbrauch an Kindern erkennbar?

- Verletzungen (Entzündungen, Rötungen im Genital-, Anal- und Brustbereich, Blutergüsse, Bisswunden, Geschlechtskrankheiten etc.)
- Verhaltensänderungen (Alpträume, Schlafstörungen, aggressives Verhalten, Konzentrationsschwächen und schulischer Leistungsabfall, Daumenlutschen, Bettnässen, plötzlich auftretendes Stottern, Rückzug in Phantasiewelten, Kontaktlosigkeit, Suizidversuch, Alkohol- und Drogenabhängigkeit etc.)

Was tun bei Kindesmissbrauch?

- Die Spezialisten der Jugendämter sind dem Wohl der Kinder verpflichtet und unterliegen dem Sozialgeheimnis. Eine Strafanzeige kann vom Jugendamt erstattet werden.
- Die Eltern sollten in Rücksprache mit dem Jugendamt gleichzeitig einen Anwalt einschalten.
- Die Polizei muss unverzüglich handeln. Sie wird einen Haftbefehl gegen den mutmaßlichen Täter beantragen.

Beim Erkennen von beginnender Vernachlässigung oder gar Verbrechen an Kindern sind alle gefordert, konsequent einzugreifen. Die Verantwortung liegt nicht allein auf den Behörden und der Polizei.

Markus Amberg

Rückertstraße 11 – 96487 Dörfles-Esbach – 09561 / 675 7227 – info@my-power-energy.de – www.my-power-energy.de
3. Dan stiloffenes Karate – 1. Dan Shotokan Karate – A-Trainer im DOSB – zertifizierter Karate-Lehrer II im DKV – Sound-Karate-Trainer im DKV
C-Trainer, Selbstverteidigungstrainer und B-Prüfer im Bayerischen Karate Bund – Referent für Selbstverteidigung und Selbstsicherheit durch Körperarbeit

Selbstsicherheit - Selbstschutz - Körperarbeit



Die Brutalität der Gewalt an Schulen nimmt ständig zu

Es wird beleidigt, getreten, geschlagen, geprügelt, erpresst, misshandelt oder gar getötet.

Blutige Prügeleien und räuberische Erpressung unter Androhung von Gewalt an Schulen oder auf dem Schulweg sind Probleme, die Schüler, Lehrer, Eltern und Behörden erschüttern und ohnmächtig machen.

Mobbing

Eine weitere Gewaltart, deren Auswirkungen auf die Opfer häufig unterschätzt werden, ist Mobbing, nicht nur am Arbeitsplatz, sondern besonders auch an Schulen.

Unter Mobbing in der Schule (auch Bullying) versteht man ein gegen Schüler gerichtetes „Gemeinsein“, Ärgern, Angreifen und Schikanieren.

Sind Lehrer Ziel dieser Angriffe, so spricht man üblicherweise von Mobbing am Arbeitsplatz.

Mobbing in der Schule kann verschieden erfolgen

- direkt (körperlich und verbal) oder auch
- indirekt (z. B. durch soziale Isolierung, Intrigen etc.)

Das Phänomen, das dahinter steckt, ist der lang andauernde Psychoterror in der Schule, was im Übrigen keine Erscheinung jüngeren Datums ist. Unter Mobbing sind nicht die alltäglichen Schulkonflikte gemeint, sondern Handlungen negativer Art, die durch eine oder mehrere Personen gegen eine Mitschülerin oder einen Mitschüler gerichtet sind und über einen längeren Zeitraum hinaus, etwa ein halbes Jahr oder länger, vorkommen. Dazu gehören etwa hinterhältige Anspielungen, Verleumdungen, Demütigungen, Drohungen, Quälereien oder sexuelle Belästigungen.

Tipps für Eltern

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über das Phänomen Mobbing.
- Hören Sie aufmerksam zu, wenn Ihr Kind von der Schule erzählt und nehmen Sie es ernst. Dann erkennen Sie brenzlige Situationen frühzeitig.
- Halten Sie Kontakt zu den Lehrern, nutzen Sie Elternsprechtage und Sprechstunden. Fragen Sie nicht nur nach Noten, sondern auch danach, ob Ihr Kind gut in die Klasse integriert ist.
- Vermitteln Sie Ihrem Kind, dass man nicht immer alles als Angriff verstehen muss. Nicht jedes versteckte Federmäppchen ist böse gemeint.

Wann sollten Eltern aufmerksam werden?

- wenn Ihr Kind immer häufiger nicht zur Schule gehen möchte und/oder regelmäßig über Kopfschmerzen, Bauchschmerzen oder Appetitlosigkeit klagt
- wenn es nicht mehr zu Geburtstagsfeiern eingeladen wird
- wenn es kaum oder keinen Kontakt zu Schulkameraden hat
- wenn es ungern am Sportunterricht teilnimmt
- wenn seine Leistungen überraschend abfallen
- wenn es gar mit Verletzungen nach Hause kommt

Versuchen Sie behutsam herauszufinden, ob in der Schule alles in Ordnung ist. Wenn Ihr Kind nicht darüber spricht, scheuen Sie sich nicht, Klassenkameraden oder befreundete Eltern zu befragen. Ihr Kind braucht Ihren Schutz!

Warten Sie nicht lange. Einmal verfestigte Mobbing-Situationen können nur schwer wieder gelöst werden. Setzen Sie sich sofort mit dem verantwortlichen Lehrer in Verbindung.

Markus Amberg

Rückertstraße 11 – 96487 Dörfles-Esbach – 09561 / 675 7227 – info@my-power-energy.de – www.my-power-energy.de
3. Dan stiloffenes Karate – 1. Dan Shotokan Karate – A-Trainer im DOSB – zertifizierter Karate-Lehrer II im DKV – Sound-Karate-Trainer im DKV
C-Trainer, Selbstverteidigungstrainer und B-Prüfer im Bayerischen Karate Bund – Referent für Selbstverteidigung und Selbstsicherheit durch Körperarbeit



Das können Sie tun

Bereiten Sie das Gespräch mit dem Lehrer sorgfältig vor. Überlegen Sie vorher, was Sie von ihm und der Schule erwarten.

Schildern Sie den Vorfall sachlich. Unterlassen Sie in jedem Fall Schuldzuweisungen. Die Lehrer können in der Regel nichts dafür. Entwickeln Sie gemeinsam mit dem Lehrer konkrete Strategien. Bitten Sie den Lehrer oder die Lehrerin, nicht den speziellen Mobbing-Fall Ihres Kindes zu diskutieren, sondern lieber darüber, welche Konsequenzen Mobbing jeglicher Art in Zukunft für die Täter haben wird.

Überprüfen Sie, ob der Lehrer tatsächlich etwas unternommen hat. Das darf nicht länger als wenige Tage dauern! Befragen Sie dazu Ihr Kind. Wenn alles nichts hilft, wenden Sie sich an den Direktor. Die Schule hat die Pflicht, sich darum zu kümmern, dass es Ihrem Kind gut geht.

Machen Sie nicht nur Ihrem Kind, sondern auch den Lehrern unmissverständlich klar, dass Sie nicht bereit sind, das Mobbing zu akzeptieren.

Das sollten Sie nicht tun:

- Suchen Sie nicht die Schuld bei Ihrem Kind. Jedes Kind ist liebenswert!
- Mit den Eltern der Täter reden. Die meisten Eltern schützen ihr Kind und billigen so sein aggressives Verhalten. Selbst wenn sie es bestrafen, wirkt sich das in aller Regel negativ auf das Opfer aus.
- Mit den Tätern reden. Das zeigt den „Mobbern“, dass sich Ihr Kind nicht wehren kann. Sie schwächen damit die Position Ihres Kindes.
- Ihr Kind zu den Lehrergesprächen mitnehmen. Eine Konfrontation mit dem Lehrer belastet ein Kind, das gemobbt wird, sehr und verstärkt seine Schuldgefühle. Nehmen Sie Ihrem Kind diese Last ab. Es wird Ihnen dankbar sein!

Wer kann gegen Mobbing helfen

Mobbing geht alle in einer Gesellschaft lebenden Menschen an!

Mobbing lässt sich bekämpfen und jeder kann und sollte dazu beitragen. Dazu ist wichtig zu wissen, wie Mobbing entsteht.

- Mobbing kann überall und aus den unterschiedlichsten Gründen jeden von uns treffen.
- Aus Angst schweigen die Opfer zu oft dass sie schikaniert werden.
- Beobachter greifen nicht ein und verschließen die Augen vor der Tyrannei.

Wer erfolgreich lernen will, braucht eine Umgebung, in der man sein darf, wie man ist, mit allen Stärken und Schwächen, mit Designerklamotten oder Schuhen aus dem Discountgeschäft, eine Umgebung, in der man weder ausgelacht noch herum geschubst, weder ausgeschlossen noch verprügelt wird. Deshalb hat Mobbing in der Schule nichts zu suchen.

Ein Karate-Training mit entsprechenden Übungen kann die Liebe, Fürsorge und Pflichten der Eltern nicht ersetzen.

Die Ziele hierbei sind sportliche Leistungen, ein positives Körpergefühl, eine gefestigte Persönlichkeit und gesteigertes Selbstbewusstsein, welches beispielsweise durch ein harmonisches Miteinander, durch Kräftigungs-, Koordinations- und Gleichgewichtsübungen, sowie durch Üben von Verteidigungs- und Kontertechniken angestrebt wird. Das Verhalten der Kinder außerhalb unseres Trainingsbetriebes liegt nicht in der Verantwortung der Vereine und Trainer.

Diese Ausführungen wurden dem Internet unter www.selbstschutz-fibel.de entnommen und teilweise ergänzt.

Diese Ausführungen hegen keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ich übernehme keinerlei Gewähr!

Markus Amberg

Rückertstraße 11 – 96487 Dörfles-Esbach – 09561 / 675 7227 – info@my-power-energy.de – www.my-power-energy.de
3. Dan stiloffenes Karate – 1. Dan Shotokan Karate – A-Trainer im DOSB – zertifizierter Karate-Lehrer II im DKV – Sound-Karate-Trainer im DKV
C-Trainer, Selbstverteidigungstrainer und B-Prüfer im Bayerischen Karate Bund – Referent für Selbstverteidigung und Selbstsicherheit durch Körperarbeit

Selbstsicherheit - Selbstschutz - Körperarbeit